



## Vorlage an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

---

**Titel:** Bericht zum Postulat von Marc Joset, SP-Fraktion:  
"Haus der Region" ([2013/187](#))

Datum: 17. März 2015

Nummer: 2015-109

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

---

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)

---



---

## Vorlage an den Landrat

### Bericht zum Postulat von Marc Joset, SP-Fraktion: "Haus der Region" ([2013/187](#))

vom 17. März 2015

#### 1 Text des Postulats

Am 30. Mai 2013 reichte Marc Joset das Postulat "Haus der Region" (2013/187) mit folgendem Wortlaut ein:

*Diverse Gremien kümmern sich heute um die regionale bzw. grenzüberschreitende Zusammenarbeit (Regio Basiliensis, Trinationaler Eurodistrict Basel, Infobest Palmrain, Agglomerationsprogramm Basel, Nordwestschweizer Regierungskonferenz). All diese Einrichtungen haben heute eine eigene Geschäftsstelle, eine eigene Homepage und - falls sie als Verein organisiert sind - einen eigenen Vorstand. Alle diese Gremien haben ein eigenes Logo, kreieren eigene Flyer und Newsletter und kommunizieren selbst über eigene Medienkanäle. Um die Wirkung dieser Gremien in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu erhöhen, macht es Sinn, dass diese ihre Arbeit künftig noch besser koordinieren.*

*Ich bitte deshalb den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten, welche der genannten Gremien in einem "Haus der Region" zentral untergebracht werden könnten und wie eine solche Lösung möglichst bald realisiert werden könnte.*

*(Ein sinngemäss ähnlicher Vorstoss wurde im Grossen Rat Basel-Stadt von Seiten der Regiokommission eingereicht.)*

#### 2 Stellungnahme des Regierungsrates

Am 8. November 2012 haben die für Fragen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zuständige Finanzkommission des Landrats (BL) und die Regiokommission des Grossen Rates (BS) in Anwesenheit der Regierungsmitglieder Guy Morin und Urs Wüthrich gemeinsam getagt, um eine Auslegeordnung zur regionalen und trinationalen Zusammenarbeit vorzunehmen.

In einer gleichentags verabschiedeten Medienmitteilung plädierten die Mitglieder dieser beiden Kommissionen dafür, dass die Bündelung der Kräfte der verschiedenen, sich mit grenzüberschreitenden Fragen befassenden Organisationen weitergehen müsse. Auf grosses Interesse stiess insbesondere der vom damaligen Geschäftsführer des Vereins Regio Basiliensis Eric Jakob vorgebrachte Vorschlag, Organisationen wie die Regio Basiliensis, den Trinationalen Eurodistrict Basel, die Nordwestschweizer Regierungskonferenz, das Agglomerationsprogramm Basel oder die IBA Basel 2020 administrativ in einem „Haus der Region“ unter einem Dach räumlich zusammenzuführen. Dies führte dazu, dass

1. am 7. Februar 2013 im Grossen Rat und am 30. Mai 2013 im Landrat zwei ähnlich lautende Vorstösse eingereicht wurden sowie
2. die Plenarversammlung der Nordwestschweizer Regierungskonferenz NWRK mit dem Arbeitsprogramm 2013-15 dem NWRK-Arbeitsausschuss den Auftrag erteilte, eine Machbarkeitsprüfung für die Realisierung eines „Haus der Region“ vorzunehmen und das Ergebnis der Plenarversammlung 2015 vorzulegen.

## **2.1 Prüfung Haus der Region**

In den vergangenen Jahren wurden verschiedene Ansätze zur Vereinfachung der Kooperationsstrukturen in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Raum Basel geprüft und auch umgesetzt. Darunter fallen Massnahmen in den Bereichen Informationsaustausch, Kommunikation nach aussen und Integration von Strukturen. Auch gehört die Reduktion auf zwei Kooperationsperimeter im grenzüberschreitenden Raum (im Oberrheinraum für die regionale grenzüberschreitende Zusammenarbeit und im Trinationalen Raum Basel für die lokale Kooperation) sowie der regierungsrätliche Rückzug aus den Vorständen von nichtstaatlichen Organisationen wie die Regio TriRhena, metrobasel und die Regio Basiliensis dazu. Insgesamt hat sich der Handlungsspielraum für Vereinfachungen allerdings als eher gering erwiesen.

Trotzdem beschloss der NWRK-Arbeitsausschuss im Frühjahr 2013, in dieser Frage weitere Spielräume auszuloten. Gestützt auf den Anstoss aus den beiden Kommissionen wurde geprüft, ob die erwähnten Kooperationsgremien in der Region in ähnlicher Form wie beim Integrationsmodell der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) mit dem Haus der Kantone zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den nationalen Fachdirektorenkonferenzen und der KdK und zur Nutzung von Synergien durch eine gemeinsame Infrastruktur näher aneinander geführt werden könnten. Der Kanton Basel-Stadt hat zudem eine externe Einschätzung über die Beratungsfirma „Recht und Governance“ eingeholt.

### **2.1.1 Projektziele**

Die Hauptziele der Machbarkeitsprüfung bestanden darin, Schnittstellen zwischen den Gremien zu klären, allfällige Doppelspurigkeiten zu identifizieren und den Nutzen einer physischen Annäherung und/oder die Nutzung einer gemeinsamen Grundinfrastruktur und Administration zu erfassen. Im Fokus der Aufmerksamkeit standen dabei vornehmlich die Strukturen des NWRK-Sekretariats, der Interkantonalen Koordinationsstelle bei der Regio Basiliensis (IKRB), des Aggloprogramms Basel, der IBA Basel 2020 und des Trinationalen Eurodistricts Basel TEB. Das Projekt umfasste die Erarbeitung von kurz -, mittel -, und langfristig umsetzbaren Stossrichtungen mit entsprechenden Entwicklungsschritten.

### **2.1.2 Projektergebnisse**

Der trinationale Raum Basel zeichnet sich durch eine aussergewöhnliche Vielfalt verschiedener Kooperationen aus, die sich teilweise über drei Länder, mehrere Kantone und zahlreiche Gemeinden erstrecken. Wer sich nicht täglich mit diesen Verflechtungen auseinandersetzt, hat unter Umständen Mühe, die verschiedenen Kooperationen zu benennen und die entsprechenden Aufgaben richtig zuzuweisen.

In seiner Analyse gelangte der NWRK-Arbeitsausschuss zum Schluss, dass das Modell zur Verbesserung der Zusammenarbeit durch eine physische Zusammenführung unter einem einzigen Dach nicht prioritär weiter verfolgt werden soll. Mit einer Zusammenlegung einzelner Sekretariate

könnten gewisse betriebliche Abläufe vereinfacht werden, inwieweit dies jedoch die Qualität der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit erhöhen und die Kosten tatsächlich reduzieren würde, bleibt aufgrund der unterschiedlichen Trägerschaften und Finanzierungsquellen der einzelnen Organisationen ungewiss. Zudem würde dies im Vorfeld weitreichende organisatorische Anpassungen bedingen, die nicht von heute auf morgen realisierbar sind und die Investitionen erfordern, welche eine Mehrheit der Kantone nicht aufzuwenden bereit ist. Deshalb soll im Raum Basel auf eine umfassende Reform der bestehenden Strukturen im Sinne der Realisierung eines „Haus der Region“ nach dem Integrationsmodell des Hauses der Kantone verzichtet werden. Die Nordwestschweizer Regierungskonferenz wird stattdessen ihr Vorhaben zur Optimierung der Kooperationen schrittweise weiterführen.

Vor diesem Hintergrund hat der NWRK-Arbeitsausschuss an seiner Sitzung vom 1. September 2014 beschlossen, das Projekt „Haus der Region“ nach dem Vorbild des Hauses der Kantone und damit eine physische Zusammenführung von Geschäftsstellen und Sekretariaten unter einem Dach nicht mehr als Lösungsansatz weiterzuverfolgen.

## **2.2 Fazit und weiteres Vorgehen**

Das Projekt Haus der Region mit dem Ansatz nach dem Vorbild des Haus der Kantone und einer Zusammenführung von Geschäftsstellen und Sekretariaten soll nicht mehr weiter verfolgt werden. Die im Rahmen der Prüfung identifizierten Ansätze zur Bündelung und Vereinfachung der Strukturen werden im Rahmen des Vorhabens zur Optimierung der Kooperationsstrukturen von der NWRK weiterbearbeitet. Die NWRK-Plenarversammlung wird am 5. Juni 2015 die notwendigen Entscheide für das weitere Vorgehen fällen.

## **3. Antrag**

Gestützt auf diese Ausführungen beantragt der Regierungsrat die Abschreibung des Postulats [2013/187](#) „Haus der Region“.

Liestal, 17. März 2015

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident:

Isaac Reber

Der Landschreiber:

Peter Vetter